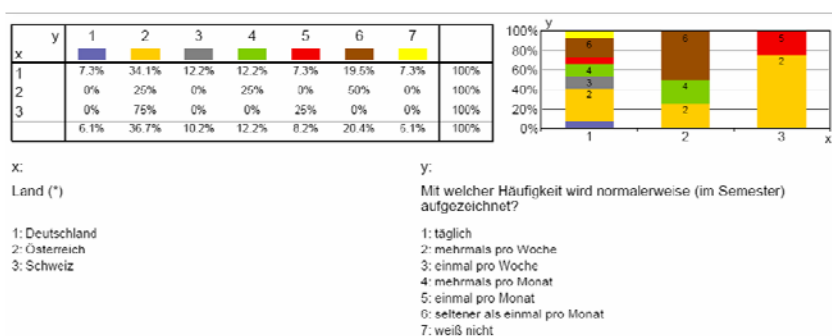


„Aufzeichnung und Podcasting akademischer Veranstaltungen in der Region D-A-CH“: Ausgewählte Ergebnisse und Benchmark einer Expertenbefragung

Finn Breuer² und Michael H. Breitner³



¹ Kopien oder eine PDF-Datei sind auf Anfrage erhältlich: Institut für Wirtschaftsinformatik, Leibniz Universität Hannover, Königsworther Platz 1, 30167 Hannover (www.iwi.uni-hannover.de).

² Diplom-Ökonom und Doktorand, Institut für Wirtschaftsinformatik (breuer@iwi.uni-hannover.de).

³ Professor für Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaftslehre und Direktor des Instituts für Wirtschaftsinformatik (breitner@iwi.uni-hannover.de).

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung: Motivation und Ziele der Expertenbefragung	1
2	Methodik und Vorgehensweise	2
3	Ausgewählte Ergebnisse der Expertenbefragung 2008 in der Region D-A-CH	4
3.1	Status quo: Veranstaltungsaufzeichnungen und Podcasting	6
3.2	Bisherige Erfahrungen und Zukunftserwartungen	9
3.3	Vergleich ausgewählter Ergebnisse nach Teilnehmerländern	11
4	Benchmarks	14
4.1	Befragung „Aufzeichnungen und Podcasting in Deutschland 2007“	15
4.2	Pilotversuch Podcasting an der Medizinischen Fakultät der Universität Bern	23
5	Handlungsempfehlungen	25
6	Fazit und Ausblick.....	26
	Literaturverzeichnis.....	27

Abstract:

An Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz werden E-Learning-Aktivitäten unterschiedlichster Couleur und Ausprägung durchgeführt. Zur näheren Beleuchtung eines dieser Felder des E-Learning, wurden für Aufzeichnungen von Vorlesungen und anderen Veranstaltungen verantwortliche Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu ihren Erfahrungen befragt. Ausgewählte Ergebnisse dieser am Institut für Wirtschaftsinformatik der Leibniz Universität Hannover durchgeführten Expertenbefragung aus Juli 2008 werden als Gesamtheit und nach länderspezifischen Gegebenheiten dargestellt. Zusätzlich dienen eine Vorgängerbefragung aus dem Jahr 2007 sowie eine Studie der Medizinischen Fakultät der Universität Bern als Benchmarks zur Überprüfung und Einordnung der Befragungsergebnisse. Für die praxisrelevante Umsetzung der Ergebnisse und Benchmarks werden Handlungsempfehlungen im Sinne von „Best Practices“ abgeleitet und dargestellt.

1 Einführung: Motivation und Ziele der Expertenbefragung

Die Nutzung von modernen Hilfsmitteln der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) zu Zwecken der Lehr- und Lernunterstützung ist heute „state of the art“.⁴ E(lectronic)-Learning und E-Teaching sind Teile der heutigen Hochschulen und aus dem Leben der meisten Studierenden und vieler Dozenten mittlerweile kaum noch wegzudenken. Dozenten nutzen bspw. Learning-Management-Systeme, um elektronische Vorlesungs- oder Unterrichtsmaterialien dort zentral abzulegen und so den Studierenden zugänglich zu machen. Neben PDF-Dokumenten, PowerPoint-Folien, Word-Aufsätzen und weiteren Formaten elektronischer Informationsressourcen werden vielfach auch Aufzeichnungen von Vorlesungen, Seminaren und Kolloquien über das Medium Internet bereitgestellt. Dozenten lassen ihren Unterricht aufzeichnen⁵ und stellen diese Mitschnitte in diversen Formaten und Varianten bereit: als Präsentationsfolie mit gesprochenen Kommentaren, als Audiostream oder gar als Videostream, in dem Folie, gesprochenes Wort und Video des Dozenten synchron wiedergegeben werden. Immer öfter werden neben stationären Computern auch mobile Endgeräte in das Kalkül der Dozenten gezogen, so dass auch hierfür spezielle Video-/ Audioformate bereitgestellt und über RSS-Feeds als „Podcasts“ (Audio) oder „Vodcast“ (Video-Podcast) verteilt werden. Die Aufzeichnung hochschulischer Veranstaltungen ist dabei nicht neu.⁶ Im Gegenteil, als Nachfolger von Teleteaching-Varianten des Unterrichts über Fernsehkanäle gehören „Vorlesungsaufzeichnungen“⁷ oder das „Rapid Authoring“⁸ bereits zum „alten Eisen“ im E-Learning. Auf dem E-Learning-Markt werden diverse Softwarevarianten zur Aufzeichnung angeboten, sei es Lecturnity der imc AG, Camtasia, VirtPresenter, Adobe Presenter, tele-TASK etc.

In der wissenschaftlichen Literatur ist wenig zu diesem speziellen Thema zu finden. Vorlesungsaufzeichnungen sind zwar weit verbreitet aber wenig erforscht. Die Bedeutung dieser Forschungslücke verbunden mit dem dringenden Handlungsbedarf hervorzuheben, ist Ziel der vorliegenden Expertenbefragung. Im Vorfeld der Befragung wurden folgende Forschungsfragen aufgestellt:

1. Wie weit verbreitet sind Aufzeichnungen hochschulischer Veranstaltungen in der Region Deutschland, Österreich, Schweiz und mit welcher Intensität werden diese verfolgt?
2. Welche Bedeutung hat die Aufzeichnung von Veranstaltungen mit mobiler Hardware (sog. Mobile Rapid Authoring)?
3. Welche Zukunftsaussichten haben Vorlesungsaufzeichnungen und welche Rolle spielen Podcasts in der Lehre?

Die folgende Abbildung veranschaulicht den Aufbau des vorliegenden Artikels:

⁴ vgl. Breuer, F./Breitner, M.H. (2007a), S. 14

⁵ vgl. Boehringer, D./Mangler, A. (2005); Krüger, M. (2007)

⁶ vgl. Breuer, F./Breitner, M.H. (2007b), S. 74

⁷ vgl. Lauer, T./Trahasch, S. (2005)

⁸ vgl. Breuer, F./Breitner, M.H. (2007), S. 40

6 Fazit und Ausblick

Die Aufzeichnung akademischer Veranstaltungen ist weit verbreitet, aber wenig erforscht. Aufzeichnungsaktivitäten an Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz werden vor allem durch zentrale Organisationsstrukturen und geschulte Mitarbeiter erbracht. Der Trend zum Lightweight Authoring ist deutlich sichtbar, ansonsten wird dem Lehrenden ein Regieassistent vor, während und vielfach auch nach der Aufzeichnung zur Seite gestellt. Von der Vorbereitung bis zur Veröffentlichung einer 60-minütigen Aufzeichnung vergehen normalerweise zwischen 60 und 240 Minuten. Aufgezeichnet werden i. d. R. mindestens einmal pro Woche Vorlesungen von Dozenten der gesamten Hochschule bzw. von Gastdozenten sowie Tagungen. Hierfür werden vor allem mobile Systeme in gewöhnlichen Hörsälen eingesetzt. Blended Learning hat sich als Konzept etabliert, rein virtuelle Veranstaltungen werden nur selten angeboten. Aufzeichnungen werden vor allem online distribuiert, Offline-Medien sind aber ebenfalls weit verbreitet. Auch Podcasts werden vielfach als Angebot genutzt, jedoch in geringerem Umfang, als „normale“ Aufzeichnungsformate. Die Akzeptanz der Studierenden ist höher als die der Lehrenden. Hier führen vor allem (unbegründete) Befürchtungen, z. B. der komplette Ersatz der Präsenzveranstaltung durch eine ausschließliche Nutzung der asynchronen Variante, zu einer Ablehnung von Aufzeichnungen. Die Erfahrung zeigt, dass es zwar zu leereren Hörsälen kommt, dass Aufzeichnungen aber vor allem ergänzend genutzt werden und der Lernerfolg bei Studierenden durch Aufzeichnungen steigt.

Im Ländervergleich wird deutlich, dass in der Schweiz am häufigsten aufgezeichnet wird, in Österreich hingegen mit der geringsten Häufigkeit. Der Zeitbedarf für 60 Minuten Aufzeichnung ist in Deutschland zwar am größten, dafür verzeichnet Deutschland aber die höchsten monatlichen Abrufzahlen von Aufzeichnungen. Podcasts werden in der Schweiz von allen Experten genutzt; in Deutschland liegt die Quote bei knapp 60%, in Österreich bei 50%. Im Ländervergleich führt die Schweiz die Rangliste bezüglich des Zufriedenheitsgrades der Studierenden vor Deutschland und Österreich an. Für die Schweiz haben Evaluationen eine sehr hohe Bedeutung, für Österreich die im Verhältnis geringste. Einen Erfahrungsaustausch mit anderen Hochschulen bzw. Institutionen betreiben bereits 3/4 der Experten in Deutschland und der Schweiz, in Österreich ist es die Hälfte. Die Ergebnisse aus Österreich und der Schweiz sind aufgrund der nominal geringen Anzahl an befragten Experten nicht repräsentativ.

Die ausgewählten Benchmarks bestätigen die wesentlichen Ergebnisse der Expertenbefragung, wobei die Studie der Universität Bern nur für einen Teil als Benchmark herangezogen werden kann. Der Vergleich, der Expertenbefragung aus 2007 mit der Nachfolgebefragung 2008, weist z. T. dynamische Veränderungen auf. So variiert die Nutzung von Softwarelösungen stärker, als 2007 ermittelt. Die Akzeptanz der Dozenten ist leicht rückläufig, ebenso die Qualitätswahrnehmung und der Zufriedenheitsgrad der Studierenden. Der Anteil der Experten, die keine Evaluationen durchführen, hat sich erhöht. Positiv ist jedoch, dass sich bei Studierenden ein deutlich größerer Lernerfolg einstellt. Einen Erfahrungsaustausch mit anderen Institutionen bestätigt ein sichtbar größerer Anteil der Experten in 2008, als noch in 2007. Allerdings sind die Ergebnisse aus 2007 aufgrund der geringen Grundgesamtheit eher explorativer Natur und nicht repräsentativ.

Die Aufzeichnung hochschulischer Veranstaltungen bietet sowohl für Studierende als auch für Lehrende einen deutlichen Mehrwert. Und so werden Aufzeichnungen auch in Zukunft fortgeführt werden, denn zum einen wird die zukünftige Marktentwicklung nach wie vor als gut eingeschätzt, zum anderen ist das Interesse an Aufzeichnungen und den damit verbundenen positiven Effekten unter den Verantwortlichen und den Rezipienten ungebrochen.

Literaturverzeichnis

Boehringer, D./Mangler, A. (2005): Vorlesungsaufzeichnungen an der Universität Stuttgart, <http://www.campus-online.uni-stuttgart.de/self-study/materialien/vorlesungsaufzeichnungen.pdf>, abgerufen am: 30.09.2007

Breuer, F. (2007): Rapid Authoring im Detail: Status quo und mögliche Trends, Vortrag am Institut für Wirtschaftsinformatik, Leibniz Universität Hannover, 19. Juli 2007, http://www.iwi.uni-hannover.de/cms/images/stories/upload/iv/sosem07/kolloquium/breuer_070719.pdf

Breuer, F./Breitner, M.H. (2008): Mobile Rapid Authoring: No need for a change? – An empirical analysis of lecture recordings, in: Breitner, M.H. et al. (Hrsg.): E(lectronic)-Learning, Tagungsband zur MKWI 2008, Physica-Verlag, Heidelberg 2008

Breuer, F./Breitner, M.H. (2007): An E(lectronic)-Learning Marketing Concept for Adult Education Institutions (S. 29-44), in: Breitner, M.H./Bruns, B./Lehner, F.: Neue Trends im E-Learning – Aspekte der Betriebswirtschaftslehre und Informatik, Physica-Verlag, Heidelberg 2007

Breuer, F./Breitner, M.H. (2007a): eTeaching an der Leibniz Universität Hannover – Status quo und aktuelle Trends (S. 14-28), in: Krüger, M./von Holdt, U. (Hrsg.): Neue Medien in Vorlesungen, Seminaren & Projekten an der Leibniz Universität Hannover, Tagungsband zur eTeaching und eScience Tagung 2007, Shaker Verlag, Aachen 2007

Breuer, F./Breitner, M.H. (2007b): Mobile Vorlesungsaufzeichnung: Einsatzszenarien, Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel UbiMotion[®] (S. 74-80), in: Herbold, I. et al.: Lehren und Forschen mit Neuen Medien an der Leibniz Universität Hannover, Tagungsband zur eTeaching und eScience Tagung 2006, Shaker Verlag, Aachen 2007

Frey, P. (2007): Bericht zum Pilotversuch Podcasting für den Ausschuss Lehre, Institut für Medizinische Lehre, Medizinische Fakultät, Universität Bern, 2007

Krüger, M. (2007): Selbstgesteuertes und kooperatives Lernen mit Vortragsaufzeichnungen im Lernarrangement VideoLern (S. 121-131), in: Krüger, M./von Holdt, U. (Hrsg.): Neue Medien in Vorlesungen, Seminaren & Projekten an der Leibniz Universität Hannover, Tagungsband zur eTeaching und eScience Tagung 2007, Shaker Verlag, Aachen 2007

Lauer, T./Trahasch, S. (2005): Begriffsbesprechung: Vorlesungsaufzeichnung, i-com, 3/2005, S. 61, <http://www.atypon-link.com/OLD/doi/pdf/10.1524/icom.2005.4.3.61>, abgerufen am: 20.03.2008

Payome, T. (2004): Marktübersicht Rapid E-Learning – aus PowerPoint-Folien werden Lernprogramme, Kapitel 2.8, in: Hohenstein, A./Wilbers, K. (Hrsg.): Handbuch E-Learning: Expertenwissen aus Wissenschaft und Praxis; 9. Erg.-Lieferg., Deutscher Wirtschaftsdienst, 2004

IWI Discussion Paper Series/Diskussionsbeiträge

ISSN 1612-3646

- Michael H. Breitner, *Rufus Philip Isaacs and the Early Years of Differential Games*, 36 p., #1, January 22, 2003.
- Gabriela Hoppe and Michael H. Breitner, *Classification and Sustainability Analysis of e-Learning Applications*, 26 p., #2, February 13, 2003.
- Tobias Brüggemann und Michael H. Breitner, *Preisvergleichsdienste: Alternative Konzepte und Geschäftsmodelle*, 22 S., #3, 14. Februar, 2003.
- Patrick Bartels and Michael H. Breitner, *Automatic Extraction of Derivative Prices from Webpages using a Software Agent*, 32 p., #4, May 20, 2003.
- Michael H. Breitner and Oliver Kubertin, *WARRANT-PRO-2: A GUI-Software for Easy Evaluation, Design and Visualization of European Double-Barrier Options*, 35 p., #5, September 12, 2003.
- Dorothee Bott, Gabriela Hoppe und Michael H. Breitner, *Nutzenanalyse im Rahmen der Evaluation von E-Learning Szenarien*, 14 S., #6, 21. Oktober, 2003.
- Gabriela Hoppe and Michael H. Breitner, *Sustainable Business Models for E-Learning*, 20 p., #7, January 5, 2004.
- Heiko Genath, Tobias Brüggemann und Michael H. Breitner, *Preisvergleichsdienste im internationalen Vergleich*, 40 S., #8, 21. Juni, 2004.
- Dennis Bode und Michael H. Breitner, *Neues digitales BOS-Netz für Deutschland: Analyse der Probleme und mögliche Betriebskonzepte*, 21 S., #9, 5. Juli, 2004.
- Caroline Neufert und Michael H. Breitner, *Mit Zertifizierungen in eine sicherere Informationsgesellschaft*, 19 S., #10, 5. Juli, 2004.
- Marcel Heese, Günter Wohlers and Michael H. Breitner, *Privacy Protection against RFID Spying: Challenges and Countermeasures*, 22 p., #11, July 5, 2004.
- Liina Stotz, Gabriela Hoppe und Michael H. Breitner, *Interaktives Mobile(M)-Learning auf kleinen Endgeräten wie PDAs und Smartphones*, 31 S., #12, 18. August, 2004.
- Frank Köller und Michael H. Breitner, *Optimierung von Warteschlangensystemen in Call Centern auf Basis von Kennzahlenapproximationen*, 24 S., #13, 10. Januar, 2005.
- Phillip Maske, Patrick Bartels and Michael H. Breitner, *Interactive M(obile)-Learning with UbiLearn 0.2*, 21 p., #14, April 20, 2005.
- Robert Pomes and Michael H. Breitner, *Strategic Management of Information Security in State-run Organizations*, 18 p., #15, May 5, 2005.
- Simon König, Frank Köller and Michael H. Breitner, *FAUN 1.1 User Manual*, 134 p., #16, August 4, 2005.
- Christian von Spreckelsen, Patrick Bartels und Michael H. Breitner, *Geschäftsprozessorientierte Analyse und Bewertung der Potentiale des Nomadic Computing*, 38 S., #17, 14. Dezember, 2006.
- Stefan Hoyer, Robert Pomes, Günter Wohlers und Michael H. Breitner, *Kritische Erfolgsfaktoren für ein Computer Emergency Response Team (CERT) am Beispiel CERT-Niedersachsen*, 56 S., #18, 14. Dezember, 2006.
- Christian Zietz, Karsten Sohns und Michael H. Breitner, *Konvergenz von Lern-, Wissens- und Personalmanagementssystemen: Anforderungen an Instrumente für integrierte Systeme*, 15 S., #19, 14. Dezember, 2006.
- Christian Zietz und Michael H. Breitner, *Expertenbefragung „Portalbasiertes Wissensmanagement“: Ausgewählte Ergebnisse*, 30 S., #20, 5. Februar, 2008.
- Harald Schömburg und Michael H. Breitner, *Elektronische Rechnungsstellung: Prozesse, Einsparpotentiale und kritische Erfolgsfaktoren*, 36 S., #21, 5. Februar, 2008.
- Halyna Zakhariya, Frank Köller und Michael H. Breitner, *Personaleinsatzplanung im Echtzeitbetrieb in Call Centern mit Künstlichen Neuronalen Netzen*, 35 S., #22, 5. Februar, 2008.
- Jörg Uffen, Robert Pomes, Claudia M. König und Michael H. Breitner, *Entwicklung von Security Awareness Konzepten unter Berücksichtigung ausgewählter Menschenbilder*, 14 S., #23, 5. Mai, 2008.
- Johanna Mählmann, Michael H. Breitner und Klaus-Werner Hartmann, *Konzept eines Centers der Informationslogistik im Kontext der Industrialisierung von Finanzdienstleistungen*, 19 S., #24, 5. Mai, 2008.
- Jon Sprenger, Christian Zietz und Michael H. Breitner, *Kritische Erfolgsfaktoren für die Einführung und Nutzung von Portalen zum Wissensmanagement*, 44 S., #25, 20. August, 2008.

